



**proreg**

**Michael Hahl M.A., Geograph**  
proreg | Büro für landschafts- u.  
naturverträgliche Regionalentwicklung  
und Umweltplanung  
Web: [www.proreg.de](http://www.proreg.de)  
Mail: [m.hahl@proreg.de](mailto:m.hahl@proreg.de)  
Fon: 06274-927855  
Unterhöllgrund 3  
D-69429 Waldbrunn

Regionaleentwicklung ++ Geotourismus ++  
Umweltplanung ++ Artenschutzrecht ++  
Landschaftsschutz ++ Mensch-Umwelt-  
Interaktion ++ Umweltethik ++

# **Bergstraße-Odenwald: UNESCO Global Geopark mit Zukunft**

## **Modellregion für Kulturlandschaftspflege und ökosystembasierten Klimaschutz**

**Vorschläge zur Umsetzung eines dem neuen  
UNESCO-Status angepassten Konzepts mit  
ausgewählten Maßnahmen eines  
„ökosystembasierten Klimaschutzes“  
ohne Windenergieausbau**

Fachbearbeiter: Hahl | Stand: 31.05.2016



**proreg**  
Michael Hahl

## UNESCO Global Geopark Bergstraße-Odenwald – Modellregion für Kulturlandschaftspflege und ökosystembasierten Klimaschutz

Mit einer am 17. November 2015 verkündeten Entscheidung erhielten die weltweiten “Global Geoparks” (<http://www.globalgeopark.org>) eine eindrucksvolle Aufwertung: Durch das neue Label “**UNESCO Global Geopark**” haben diese jetzt den gleichwertigen Rang wie “UNESCO Welterbestätten” und “UNESCO Biosphärenreservate”.

In Deutschland betrifft die Aufwertung zum UNESCO Global Geopark nur sechs Gebietskulissen; eine davon ist der **Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald**. Aktuell ist nicht absehbar, was diese Aufwertung in Bezug auf den Windenergie-Ausbau der Geopark-Region, wo “Landschaft erleben” zu den Kernaufgaben zählt, bedeuten muss. – Wir erinnern daran, dass die Deutsche UNESCO-Kommission, vertreten durch das MAB-Nationalkomitee, im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen einen Windenergie-Ausbau stark eingeschränkt bzw. zunächst in den Kernzonen abgelehnt hat.

In den UNESCO Global Geoparks sind die Ziele etwas anders ausgerichtet als in den Biosphärenreservaten des Man-and-Biosphere-Programms (MAB). Klärungsbedürftig ist nun sicherlich die Frage, wie sich das neue Label für den Odenwälder Geopark auswirken soll und ob die UNESCO hier nicht früher oder später aktiv werden müsste wie im BSR Pfälzerwald.

Betroffen sind von der neuen Auszeichnung im Odenwald wohl insbesondere die Eigenschaften:

- Landschaftsbild / Landschaftsästhetik / „Landschaft erleben“
- Kulturlandschaftspflege und Landschaftsschutz
- Biodiversität sowie natur- und landschaftsschonende Wirtschaftsweisen
- Oberflächengestalt und Geomorphologie als Teil des Geopark-Konzepts
- Geopotenziale als Fenster in die Erdgeschichte
- Denkmäler und Kulturgüter wie Burgen u.a. historische Bauwerke
- Raumordnung, Landschaftsplanung und Regionalplanung

Es erscheint sinnvoll, ein entsprechendes Konzept der UNESCO abzuwarten, ehe durch einen weiteren regionalen Windenergie-Ausbau raumwirksame „Tatsachen“ geschaffen würden, die den noch zu treffenden Vorgaben der „UNESCO Global Geoparks“ dann womöglich nicht mehr entsprechen könnten und eine *Aberkennung* des UNESCO-Status zur Folge hätten.

Gleichwohl ist sicherlich sehr überlegenswert, ob nicht eine zum Status UNESCO Global Geopark *passende* konzeptionelle Ausrichtung aus dem Odenwald heraus *selbst entstehen* und durch seine Bewohner – im Kontext einer interaktiven Geopark-Entwicklung – begleitet werden könnte.

Wir schlagen daher vor, die Region im Rahmen eines alternativen Energiewende-Konzepts für landschaftsbildverträgliche Formen innovativer und umweltverträglicher Energiegewinnung zu öffnen und den UNESCO Global Geopark Bergstraße-Odenwald als **Modellregion für Kulturlandschaftspflege und Klimaschutz ohne Großwindenergieanlagen weiter zu entwickeln**, um mit einem zukunftsfähigen und dem UNESCO-Status angepassten Konzept vor allem die Anpassung (Adaptation) an Klimaschwankungen zu fördern und auf Vermeidung (Mitigation) durch einen **ökosystembasierten Klimaschutz** zu setzen und dabei gleichwohl Lebensräume und Biodiversität zu sichern und vor Zerstörung, Zerschneidung und Zersplitterung zu bewahren.

### **Der Odenwald als Gesamtökosystem von europäischem Rang: Beachtung der Vogelschutzrichtlinie sowie der stringent nach EU-Artenschutzrecht zu bestimmenden Vogelschutzgebietsgrenzen**

Im Kontext der **Biodiversität** muss auch auf folgenden Sachverhalt hingewiesen werden: Das EU-Vogelschutzgebiet Südlicher Odenwald wurde sowohl im Westen als auch im Osten nicht nach ornithologischen Kriterien abgegrenzt, wie beispielsweise die Schwarzstorchvorkommen im Westen und Osten des Odenwaldes, also besonders auch außerhalb des VSG, aufzeigen. – Gerade unter dem Aspekt, dass die EU bereits mehrfach auf eine flächenhaft viel zu gering bemessene Unterschützstellung in Deutschland hingewiesen und den Zustand gerügt hat, ist diese Situation in der Region Odenwald nicht hinzunehmen und optimierungsbedürftig.

Aufgrund der belegten Vorkommen etlicher Anhang-I-Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie ist das VSG Südlicher Odenwald nach Westen hin *und* nach Osten hin deutlich zu erweitern, wodurch eine Gebietskulisse entstehen könnte, die etwa dem Naturraum Odenwald entspricht, wenigstens aber dessen geringer besiedelten und ausgesprochen naturnahen Kulturlandschaftsbereiche umfassen sollte. Aktuell kann unter EU-artenschutzrechtlichen Kriterien daher sowohl im Westen als auch im Osten des VSG Südlicher Odenwald vom Status eines „**faktischen Vogelschutzgebiets**“ ausgegangen werden. Für den Bereich östlich des VSG Südlicher Odenwald ist dies bereits gutachterlich profund bestätigt worden.

Solange die Vogelschutzgebietskulisse nicht hinsichtlich der tatsächlich vorkommenden Anhang-I-Arten und damit in Bezug auf die Vogelschutzrichtlinie der EU flächenmäßig und in fachlicher Hinsicht abschließend vorgenommen wurde, müssen **kumulative Effekte** eines Windenergie-Ausbaus für das Gesamtökosystem Odenwald stringent beachtet werden. Genau genommen besteht im faktischen Vogelschutzgebiet sogar ein absolutes **Verschlechterungsverbot**, das hier hinsichtlich eines Windenergie-Ausbaus umweltrechtlich zu berücksichtigen ist.

Daraus ergibt sich in aller Konsequenz: Unter EU-rechtlichen Gesichtspunkten ist **von einer weiteren Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie**

**respektive von einer weiteren Errichtung von Großwindenergieanlagen wenigstens so lange abzusehen, bis eine fachlich nachvollziehbare VSG-Abgrenzung abschließend im Sinne des EU-Artenschutzrechts geklärt ist.**

## **Gesamtökosystem von europäischem Rang und UNESCO Global Geopark mit Zukunft**

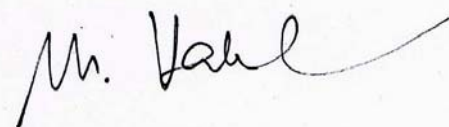
Die beiden aufgeführten Aspekte können auf dem Weg einer weiteren zukunftsfähigen Geopark-Entwicklung Hand in Hand gehen: Ein Gesamtökosystem von europäischem Rang rechtfertigt ergänzend eine Neuausrichtung des UNESCO Global Geoparks als **Modellregion für Kulturlandschaftspflege und ökosystembasierten Klimaschutz**, in dem die Verantwortung für **Biodiversität** eine weitere maßgebliche Rolle spielen kann.

Als „zukunftsfähige Geopark-Entwicklung“ ist der angerissene konzeptionelle Ansatz auch dahingehend zu verstehen, dass es hierbei zwar einerseits um eine sehr wohl substanzielle Ausrichtung hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung geht, darüber hinaus aber um ein Konzept, welches verhindern soll, dass sich der Geopark mit seinem eindeutig Landschaftsbild-bezogenen Eigenverständnis in absehbarer Zeit selbst „das Wasser abgraben“ könnte, indem er sich dessen beraubt, was sein wahres Kapital ist und seine Identität stiftet: **eine in großen Teilen naturnahe und gering technisierte Kulturlandschaft, in der nicht nur Erdgeschichte, sondern eben auch „Landschaft erlebt“ werden kann.** Eine auch in Zukunft möglichst wenig industriell überformte Kulturlandschaft schafft dafür Voraussetzung und ist Legitimation – und dient früher oder später vermutlich auch zur Bewahrung des Status eines UNESCO Global Geopark.

Diese Ausführungen wurden von Michael Hahl M.A., Geograph, Inhaber des Projektbüros proreg und langjähriger Kooperationspartner des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald zusammengestellt. Sie möchten als Anregung dienen und einen Austausch mit der Geopark-Leitung anregen.

Die konzeptionellen Überlegungen möchte ich sehr gerne im Rahmen einer eingehenderen Machbarkeitsstudie für den Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald weiter bearbeiten und ausführen. – Über eine Antwort und die damit einher gehende Resonanz freue ich mich und verbleibe

mit freundlichen Grüßen,



Michael Hahl M.A., Geograph